

BROADWAY NEUKÖLLN

DAS MAGAZIN DER AKTION! KARL-MARX-STRAßE



BERLIN APRIL 2010 N° 1

→ BROADWAY NEUKÖLLN – DAS SPRACHROHR DER
[AKTION! KARL-MARX-STRASSE]. EIN MAGAZIN FÜR
AKTEURE UND BESUCHER DER KARL-MARX-STRASSE,
SCHILLERND WIE DER NEW YORKER BROADWAY.



A K T I O N !

KARL-MARX-
STRASSE

be  Berlin

»TRENDS & VISIONEN«



DIE KARL-MARX-STRASSE

ZENTRUM FÜR ALLE NEUKÖLLNER

→ DER BROADWAY IST EINE DER BELEBTESTEN UND KULTURELL BEDEUTSAMSTEN STRASSEN NEW YORKS, EIN MYTHOS – WELTBEKANNT. AUCH DIE KARL-MARX-STRASSE IST BESONDERS, DIE ÜBERHÖHUNG IHRES NAMENS IN DIESEM ZUSAMMENHANG AUGENZWINKERND GEWOLLT.

Liebe Leserin, lieber Leser, denke ich an 2006, da war die Klage groß und alle Neuköllner waren sich einig, Neukölln und seine Karl-Marx-Straße befinden sich im Niedergang. Hertie, ein riesiges graues Monument für vergangene bessere Zeiten, Sinn Leffers und Fachgeschäfte geschlossen, Billigramsch und Leerstand so weit das Auge reichte, die Stimmung unter den Geschäftsleuten war auf dem Tiefpunkt.

Sowohl der Broadway in Manhattan als auch die Neuköllner Karl-Marx-Straße sind die einzig schräg verlaufenden Straßen in der Umgebung, beide sind international und lebendig, beherbergen Bühnen – die Parallelen zwischen Neukölln und der Einwanderungsstadt New York sind offenkundig.

Seit 2008 verfolgen wir mit der [Aktion! Karl-Marx-Straße] das ehrgeizige Ziel, eine Karl-Marx-Straße als Zentrum für alle Neuköllner zu entwickeln, das bunt, erfolgreich und für jung und alt ein belebter Treffpunkt mitten im Herzen von Neukölln wird. Die [Aktion! Karl-Marx-Straße]



Nächtlicher Rathausvorplatz

ist offen für die verschiedensten Akteure, die ein Interesse an diesem Ziel haben: Eigentümer, Händler, Künstler, Kulturschaffende, Initiativen, Migrantenverbände, jeder Bürger und Bewohner hat hier Gelegenheit, sich in den Prozess einzubringen.

Nun hat die [Aktion! Karl-Marx-Straße] auch ein Magazin als eigenes Sprachrohr. Spannend soll es sein, aus der Mitte des Geschehens berichten, Literarisches enthalten, vielleicht auch Abwegiges oder Skurriles, es kann anecken und auf-

wirbeln – dafür brauchen wir Sie! Deshalb wünsche ich mir, dass Sie bei der Entwicklung der Straße und der Erstellung des Magazins mitwirken, damit die Karl-Marx-Straße eine Karl-Marx-Straße für alle Neuköllner wird. Oder: der Broadway von Neukölln.

Ihr Thomas Blesing, Neuköllner Baustadtrat

TRENDS UND VISIONEN

IN DER KARL-MARX-STRASSE

→ 20 JAHRE NACH DEM MAUERFALL IST DEUTLICH, DASS DIE KARL-MARX-STRASSE SICH GRUNDSÄTZLICH VERÄNDERT HAT.

Viele sehen sie als Wendeverliererin. Sicher ist, dass ein Strukturwandel die Karl-Marx-Straße in ihrer Bedeutung für Berlin verändert hat. Hat sie als Geschäftsstraße nur noch Bedeutung für die Nord-Neuköllner?

Was macht einen Trend aus? Trends sind beobachtbar, aber nur schwer messbar. Das, was gut ist, wird sich auch durchsetzen. Ein guter Gedanke einmal in die Welt gesetzt, kann verändern. Neukölln wird gerade mit Ideen von Kreativen überschüttet. Spontaneität, authentisches Leben, Metropolengeist werden spürbar mit Neukölln in Verbindung gebracht.

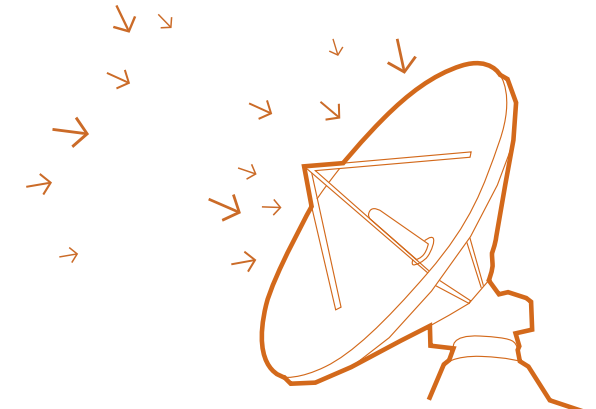
Der Visionär hat weitreichende oder fantastisch erscheinende Zukunftsvor-

stellungen. »Wer Visionen hat, soll zum Arzt gehen«, meinte Helmut Schmidt hierzu einmal. Er sprach damit an, dass Machbarkeit und Realitätssinn nötig sind, um zu verändern. Aber es gibt darüber hinaus auch Bedenkenträger, ein starkes Beharrungsvermögen und die Angst vor Veränderungen.

Was hat das alles mit Stadtplanung oder der geplanten Veränderung der Karl-Marx-Straße zu tun? Unsere Aufgabe ist es, eine Entwicklung des Zentrums voranzutreiben. Dabei will die [Aktion! Karl-Marx-Straße] diese beiden Seiten nicht trennen, sondern muss sie zusammenführen: Realisten, Visionäre, Macher, Trendsetter und ängstliche Bremser, eine »Karl-Marx-Straße für



Visionen? Wir bauen dann schon mal.



alle«. Was gut war, darf nicht über Bord gehen, neue Impulse sollen genutzt werden.

Das Gesicht Neuköllns und damit des Neuköllner Zentrums, der Karl-Marx-Straße, verändert sich. Trends zum Besseren zeichnen sich ab. Ohne Visionen, die das Leitbild »jung, bunt, erfolgreich« mit Inhalt füllen, bleiben die Handlungsfelder »Handeln, Begegnen, Erleben« inhaltsleer. In diesem Sinne freue ich mich auf visionäre Zeiten.

Horst Evertz, BSG mbH, Brandenburgische Stadterneuerungsgesellschaft

»ZENTRUM?«

»WAT WILLSTE? ... ACH SO. MUSSTE RUNTERLAUFEN – IN DIE KARL-MARX-STRASSE.«

Ich wohne seit 30 Jahren »auf dem Berg«, also oben an der Herrmannstraße. Wer »oben« wohnt, bleibt oben – wenn nichts Wichtiges »unten« zu erledigen ist.

Unten: die Karl-Marx-Straße. Und dann: Rathausseite oder gegenüber oder links davon – oder rechts vom Rathaus. »Da siehste denn schon ...«

Rathaus: kennt jeder. Selbst kleine Leute: »na det mit dem Turm!«

»Ach so, ja, klar.«

Ich geh hin, wenn und weil ich da was zu erledigen habe. Seit 30 Jahren zur wöchentlichen AA-Gruppe: Magdalenenkirche. Abends, kurz vor Geschäftsschluss. Und auf meinem Weg dorthin: Geschäfte gucken und Leute. Es läuft sich, weil »was« zu sehen ist. Zumal etliches, was meiner »Kasse« gerecht wird: Billigstwaren aller Art. Sonderangebote en masse.

Ich bin nicht nur auf dem Weg von A

nach B ... ich bin nun in der Straße, Teil von ihr. Und eventuell was kaufen – kaufen können, gehört dazu. Hier kann ich das auch jetzt – trotz »Hartz IV«.

War mal ganz anders, diese Karl-Marx-Straße. Auch meine Großeltern wohnen schon oben. Da ging man noch im Stadtteil spazieren; Geschäfte gucken, sonntags. Schon die Hermann war eher was fürs gucken: was es so alles noch gibt – über den täglichen Lebensbedarf hinaus. Und oft weit hinaus über die kleine Haushaltskasse. Und die Karl-Marx-Straße war dann nochmal »drüber« ... und was für »feine Leute«. Aber gucken konnten wir ja auch. Mit stauender Überheblichkeit und heimlichem Begehren dabei: »Die spinnen ja, kiek mal, wat det hier kostet« ... (und insgeheim – für sich: schöne Sachen gibt's).

Die Fachärzte sind meist »unten«.

So landete ich beim »Hals-Nasen-Ohren« in der Karl-Marx-Straße. Der meinte dann, es sei der Zahn und es

sollte schnell »gemacht« werden. Also nach gegenüber zum Zahnarzt ... er wurde »mein Zahnarzt« und ist es geblieben bis heute. Zumal es von dort nicht weit war zum Kieferchirurgen – mit Apotheke im Haus. »Hinten in der Karl-Marx-Straße«. Und das Ärztehaus »vorne«, mit Laboruntersuchungen.

»Da finste allet an Ärzte, wat de brauchst, gegenüberliegende Seite vom Rathaus.«

»Karl-Marx-Straße vorne« ist, weil wir vom Berg runterlaufen über Flughafenstraße oder Werbellin. Und meint dann immer auch: »fast beim Rathaus«.

»Karl-Marx-Straße hinten« heißt: Im schmalen Teil der Straße – und weiter Richtung S-Bahn. »Hinten« wohl auch deshalb, weil man das Rathaus schnell nicht mehr sieht. Wenn ich direkt »nach hinten« will, laufe ich »über die Lesinghöhe«. Und komme bei Musik-Bading raus. Aber meist eben: die Karl-Marx-Straße lang – auf ihrem zentralen Stück. Weil hier auch Kinos sind und

»so'n bisschen Kultur«. Zum kurzen Bleiben gibt's viele Straßentische und Bänke vor Bäckereien oder Dönerläden.

Ich könnte mich auch reinsetzen – aber dann »sehe ich ja nischt«. »Wat willste denn da sehn?«

»Na Leute, natürlich. So Volk eben, was so rumläuft bei uns hier.«

»Kannst doch überall sehen.«

»Nee, so massiv und schräg nich. Und so ville och nich. Und so unterschiedlich – je nach Tageszeit – och nich.«

... und nun soll die Karl-Marx-Straße »ausgebaut werden« zum Bezirkszentrum. Schöner und einladender werden, so richtig »jung, bunt, erfolgreich«.

Isse doch schon – oder immer noch. Nur irgendwie anders, nur nich mehr so wie früher. Irgendwie durchmischer für »kleine Kasse«. Und wenn ick mir wat jönnen will, geh ich ins Café Rix. Oder kaufe wat bei Feinkost Kropp – ne Kleinigkeit wenigstens.

... und denn könnte man vielleicht mal »je gegenüber jehn«, da wo die alte Post war. Wenn da'n Café wäre im ersten Stock mit dem Balkon ... denn könnte man von da allet beobachten, wat sich so tut ... uff de Karl-Marx-Straße. Bissken verbessern sollte man die Karl-Marx-Straße schon, aber nich zu ville. Se soll ja »mein Zentrum« bleiben.

Dieter M., Nachbar der Karl-Marx-Straße

Illustration von Bo Soremsky
zur Kurzgeschichte »10 Minuten Hermannplatz«
von Jürgen Kiontke.
→ www.bosoremsky.de



ZENTRALES

DER PLATZ DER STADT HOF

→ STADTENTWICKLUNG IN DER KARL-MARX-STRASSE LÄSST SICH SCHON LANGE NICHT MEHR IM RAHMEN WENIGER SÄTZE DARSTELLEN.

Es gibt bald das Sanierungsgebiet, es gibt für das Aktive Zentrum bald ein Citymanagement, weiterführende Planungen, Projekte, Ziele werden verfolgt, fast täglich kommen neue hinzu. Es ist schwer, eine Auswahl zu treffen. Deshalb das Aktuellste an dieser Stelle in aller Kürze: Die Karl-Marx-Straße bekommt ihren zentralen Platz. Der Platz der Stadt

Durch die Schließung der Ganghoferstraße und den Wegfall von Fahrspuren der Karl-Marx-Straße erhält der Platz der Stadt Hof den Raum, den er braucht, um seinen Funktionen als Zentrum der Karl-Marx-Straße gerecht zu werden.

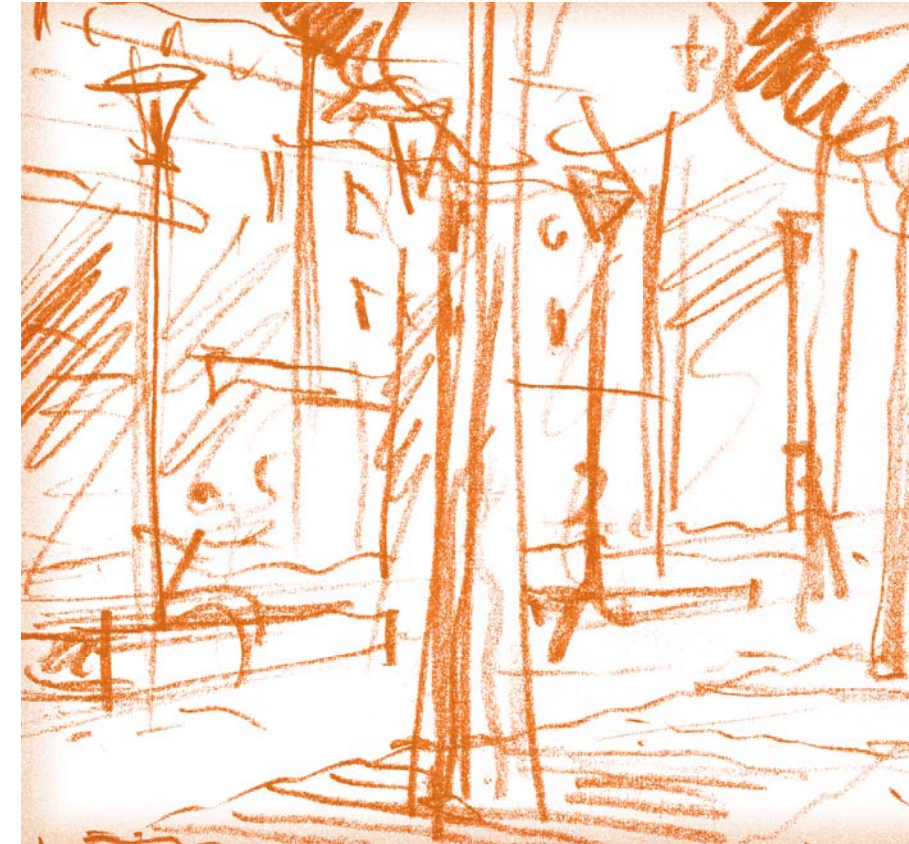
Hof, bisher eher ein verbreiteter Gehweg, kaum als Platz wahrnehmbar und bei den meisten Neuköllnern unbekannt, wird zum Mittelpunkt der Karl-Marx-Straße ausgebaut.

Hier ist der Eingang nach Alt-Rixdorf über die Ri-

chardstraße, es beginnt das Büdner-Dreieck, hier stand in wilhelminischer Zeit das Bürgerdenkmal, der Platz verbind-



Herr Steinle und Neukölln.TV verwandelten den Platz der Stadt Hof einen Tag lang in den Salon der Karl-Marx-Straße. ...



Skizze zur Neugestaltung des Platzes der Stadt Hof



det kleinteilige Nutzungen im Süden in der Altstadt mit dem großflächigen Shopping-Zentrum im Norden.

Die wichtigen Fragen sind gelöst: die Probleme der Verkehrsführung sowie die Erreichbarkeit und Erschließung für die unterschiedlichen Verkehrsteilnehmer, von den BVG-Bussen und PKWs über die Fahrradfahrer bis zu den Fußgängern. Eindeutiger Gewinner ist natürlich der Fußgänger, für den hier eine neue Aufenthaltsqualität in der Karl-Marx-Straße geschaffen wird. Die Ergebnisse der verkehrlichen Untersuchung und eine Simulation der neuen Verkehrsführung wurden beim letzten Treffen der [Aktion! Karl-Marx-Straße] am 11.02.2010 vorgestellt.

Wie der Platz konkret aussehen wird, wird 2010 im Rahmen eines städtebaulichen Wettbewerbs unter Planern, Architekten und Künstlern geklärt. Neben der Gestaltung des Platzes geht es – wichtiger noch – auch darum, wie der Platz von den Neuköllnern nach dem Umbau genutzt werden kann. Die Vorschläge reichen von einem Bürgerforum für öffentliche Debatten über einen Platz zur Vorstellung ortsansässiger Kunst bis hin zu einem Bereich für Feiern und Präsentationen. Und wenn alles gut läuft, werden 2012 die Bauarbeiten für den neuen Platz der Stadt Hof beginnen können.

Horst Evertz, BSG mbH, Brandenburgische Stadterneuerungsgesellschaft



... Hier wurde schon mal ausprobiert, wie es sein kann – das Leben auf dem Platz.

UMBAU DER SÜDLICHEN KARL-MARX-STRASSE

ZWISCHEN SILBERSTEINSTRASSE UND MAGDALENIENKIRCHE/JONASSTRASSE

→ EIN WESENTLICHES ELEMENT DER GEPLANTEN STÄDTEBAULICHEN SANIERUNGSMABNAHMEN FÜR DIE KARL-MARX-STRASSE IST DIE BAULICHE ERNEUERUNG DER STRASSE SELBST.

Der Straßenraum wirkt derzeit wegen der zahlreichen Ausbesserungen und der unterschiedlichen Gestaltungselemente teilweise schmutzig und ungeordnet, an mehreren Stellen sind die Gehwege bei weitem zu schmal für die hohe Frequentierung durch Passanten und die Beleuchtung aus den 1970er Jahren ist nicht besonders hell. Das soll sich ändern. Der Startschuss fällt für den o.g. kurzen Abschnitt im Süden der Straße. Die Wahl dieses Straßenabschnitts liegt darin begründet, dass sich dieser in der Fördergebietskulisse des »Stadtumbau-West, Neukölln-Südring« befindet.

Ziel ist die Aufwertung des Straßenraums und die Erhöhung der Aufenthaltsqualität durch eine bessere und einheitliche Gestaltung der Verkehrsführung, der Gehwege und der Beleuchtung.

Bereits 2004 – noch vor den Vorbereitenden Untersuchungen zur Festlegung eines Sanierungsgebiets Karl-Marx-Straße und vor dem Start des Förderprogramms Aktive Zentren – wurde hier eine Planung

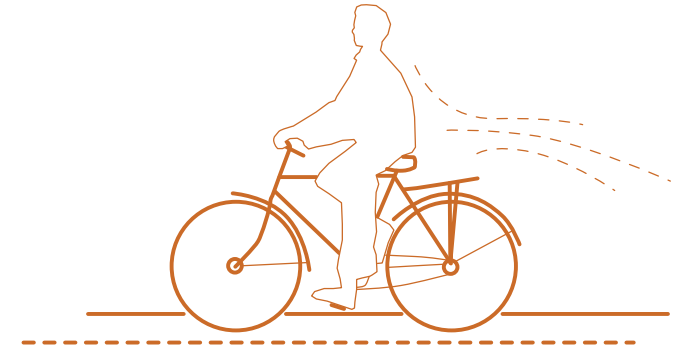
für die Karl-Marx-Straße erstellt. Im Einzelnen umfasst sie folgende Elemente: Eine Fahrspur pro Richtung, Erneuerung der Asphaltdecke, beidseitige Angebotsstreifen für den Radverkehr, die im Ausnahmefall auch von Kraftfahrzeugen mitgenutzt werden dürfen, Neuanlage verbreiterter Gehwege, helle und energiesparende Leuchten, Neugestaltung der Mittelinseln, Nachpflanzung von Bäumen, neue, einheitliche Möblierung (Bänke, Radbügel, Abfalleimer) und in diesem Zusammenhang auch: »Entrümpelung«.

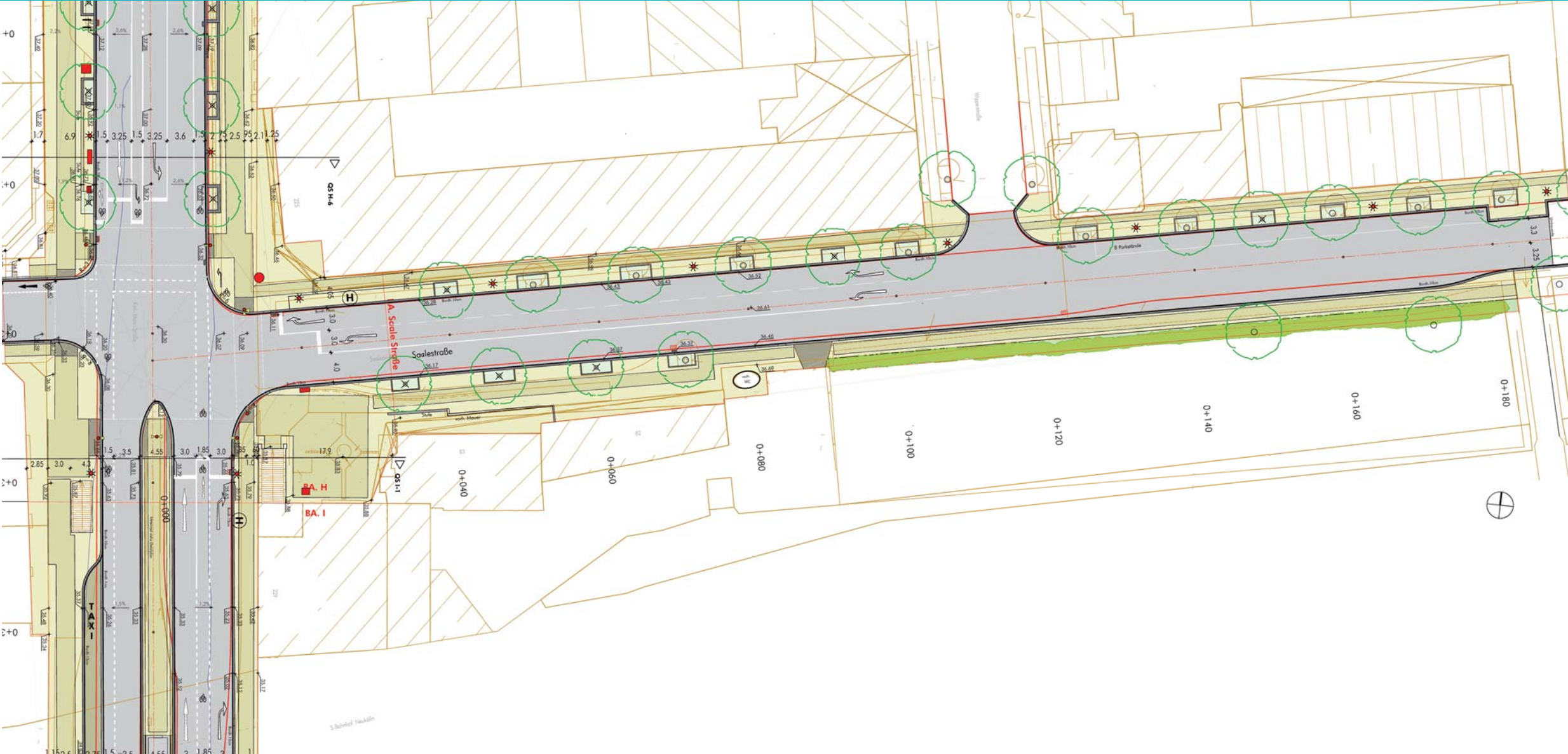
Mit der Umgestaltung wird ein hochwertiger Eingang in den Neuköllner Norden geschaffen. Ebenfalls sollen diese Bausteine dazu beitragen, die Karl-Marx-Straße als Einkaufsstraße wieder attraktiver zu machen. Dieses Gestaltungsprinzip wird langfristig auf die gesamte Länge der Straße übertragen. Wenn der öffentliche Raum ansprechend ist, ziehen erfahrungsgemäß die privaten Anlieger und Eigentümer mit eigenen Aufwendungen nach – durch diese gemeinsamen Anstrengungen wird die Karl-Marx-Straße ein lebens-

werter Ort. Da der Umbau einer Hauptverkehrsstraße im Zentrum so ziemlich das schwierigste ist, was eine Stadt realisieren kann, wird sich dieses Projekt über viele Jahre hinziehen. Die Finanzierung des Straßenumbaus ist in den Haushalten der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und des Bezirks verankert. Leider gibt es die Erneuerung der Straße auch für die Immobilieneigentümer nicht umsonst – sie müssen sich an den Kosten beteiligen. Profitieren werden letztlich alle davon und »jedem Anfang wohnt ein Zauber inne, für den es sich lohnt zu leben«. Der Baubeginn wird im Bereich der Magdalenenkirche erfolgen und ist für Sommer 2010 vorgesehen.

Iris Rogoll, Bezirksamt Neukölln, Abteilung Bauwesen, Amt für Planen, Bauordnung und Vermessung, Fachbereich Stadtplanung

Ausführungsplan zum Umbau der südlichen Karl-Marx-Straße (Ausschnitt)





FASHION NETZWERK NEUKÖLLN

DIE NEUKÖLLNER MODESCHÖPFER/-INNEN ALS TRENDSETTER



Fashion Weekend »Neukölln zieht an«, 2008 in der Alten Post Neukölln

→ ALS SABINE STEINORT 2006 IHR LADENATELIER IN DER BÜRKNER-STRASSE ERÖFFNETE, GEHÖRTE SIE ZU DEN ERSTEN, DIE NACH NEUKÖLLN KAMEN.

Anfangs war sie eher eine Exotin, aber nach und nach folgten Designerinnen wie Ayfer Belim, die Hüte und Accessoires mit traditioneller türkischer Spitze verfeinert, oder Julia Osmers vom Label Polka, die mit außergewöhnlichen, sehr jugendlichen Schnitten aufwartet.

Der Verein Wirtschaft und Arbeit in Neukölln e.V. nahm diese Entwicklung zum Anlass und veranstaltete 2008 das Fashion Weekend Neukölln, um die Qualität und Innovationskraft der jungen Designer/-innen zu präsentieren. Nach dem großen Erfolg initiierte der Verein das »FashionNetzwerkNeukölln«, um den jungen Modeschöpfern zu helfen, sich eine Existenz aufzubauen.



Das Label »Kreuzkölln« im Atelier »Formfischer«, Sabine Steinort

Inzwischen besteht das Netzwerk aus 50 Mitgliedern sowie weiteren in der Produktion tätigen jungen Unternehmen.

Die Modeschöpfer/-innen verständigten sich auf gemeinsame Werbe- und PR-Maßnahmen und präsentierten ihre Mode auf Veranstaltungen sowie in Galerien. Außerdem entstand eine lang ersehnte Zwischenmeisterei und ein neues Unternehmen im Bereich der Produktion, das die speziellen Anforderungen im Sektor Mode erfüllen kann. Ein besonderes Highlight im Jahr 2009 war der mehrfach stattfindende Designmarkt »SideSeeing« am Neuköllner Maybachufer, der von den Modemacherinnen Chardia Budimann und Mina Chung organisiert wurde. An rund 30 Ständen präsentierten und verkauften die Netzwerker Mode und Accessoires für alltägliche und nächtliche Wege. Was als Designmarkt am Maybachufer im Sommer startete, findet aufgrund begeisterter Besucher seine

außergewöhnliche Fortsetzung. Und so zeigen die Designer/-innen ihre Produkte weiter an ganz besonderen Orten, wie z.B. auf dem Parkdeck der Neukölln Arcaden oder im jugendstilverzierten Saalbau des Heimathafens – die Modekarawane hat die Karl-Marx-Straße erreicht.

Kontakt:

FASHION NETZWERK NEUKÖLLN
Wirtschaft und Arbeit in Neukölln e.V.
Sabine Hülsebus, Tel.: 030. 613 963 40
hulsebus@wua.de
→ www.wua.de/fashion.php

SideSeeing

hello@sideseeing-berlin.com
→ www.sideseeing-berlin.com



»Die Verführung des Jovoo zu Nazareth« von yovoo

ZWEI DEN TRENDS VORAUSS

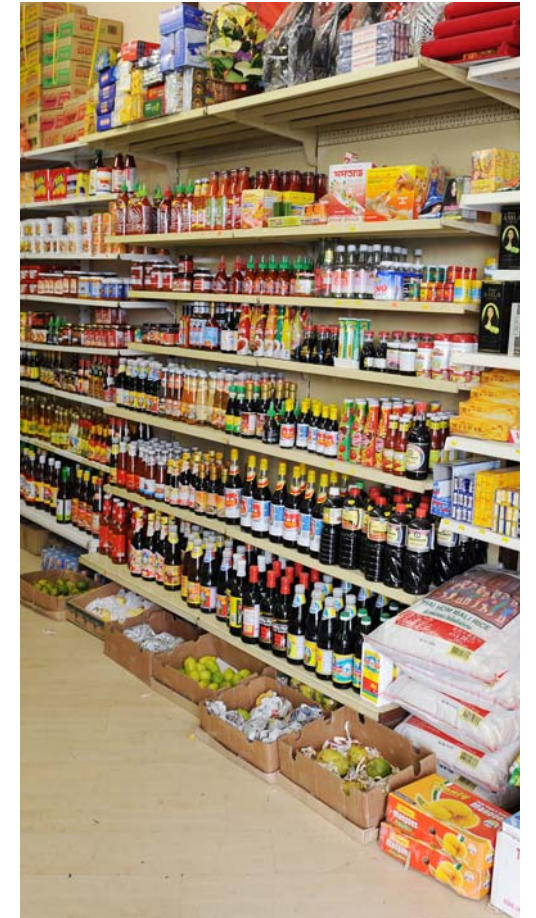
WARUM RONALD STEINHAGEN UND PETER SCHÖNBRUNN AN DIE KARL-MARX-STRAßE GLAUBEN

→ SIE SCHÄTZEN DIE KARL-MARX-STRAßE NICHT NUR FÜR IHREN CHARME – UND AUCH NICHT, WEIL TOTGESAGTE LÄNGER LEBEN.

Alles ganz anders, denn in der Karl-Marx-Straße lässt sich Geld verdienen – zumindest wenn man weiß wie. Ronald Steinhagen von der COMFORT Gruppe, verantwortlich für den Umbau des ehemaligen Hertie-Gebäudes in ein modernes Geschäftshaus, und Peter Schönbrunn, Centermanager der Neukölln Arcaden, erklären, warum dies so ist. Herr Steinhagen sieht die Karl-Marx-Straße als Mythos. Sie ist immer ein wichtiges Hauptzentrum gewesen, nicht zuletzt weil der Handel hohe Frequenzen sucht und die Karl-Marx-Straße immer gut besucht gewesen ist. Die Kaufkraft des Einzelnen in Neukölln mag geringer sein. Allerdings bietet die Karl-Marx-Straße aufgrund ihrer

hochverdichteten Urbanität den Vorteil eines hohen Kaufkraftvolumens – zahllose Menschen leben in einem fußläufigen Einzugsbereich von nur fünf Minuten Entfernung. Das ehemalige Hertie-Gebäude wurde von einem Kaufhaus in ein Geschäftshaus umgebaut, das 2009 eröffnet wurde. Im Gegensatz zu einem Shopping Center hat jeder Laden seinen eigenen Zugang zur Karl-Marx-Straße; jeder Laden steht für sich. Der Projektentwickler COMFORT hat deshalb auch beschlossen, dem Geschäftshaus in der Karl-Marx-Straße 92-98 keinen Namen zu geben – die Neuköllner werden es weiterhin Hertie nennen.

Die Neukölln Arcaden verstehen sich als Institution und Marktplatz im Kiez, als einer der wichtigen Akteure der Karl-Marx-Straße, der losgelöst vom restlichen Geschehen nicht erfolgreich sein könnte. Von anderen Shopping Centern unterscheiden sich die Neukölln Arcaden durch ihr junges, interkulturelles Publikum sowie durch ihre



ausgeprägte Nutzungsmischung aus Einzelhandel, Gastronomie, Kultur, Bibliothek, Fitness und Kino.

Der Centermanager Peter Schönbrunn greift Entwicklungen auf, unterstützt andere – ein Beispiel sind die Kooperationen mit der jungen Neuköllner Mode- und Designerszene – und entwickelt eigene Aktivitäten zur Imagestärkung der Karl-Marx-Straße.

Peter Schönbrunn sieht die neue Investition in das ehemalige Hertie-Gebäude positiv, da sie die Karl-Marx-Straße stärkt. Auch Ronald Steinhagen äußert sich anerkennend zu den Neukölln Arcaden, die den zentralen Bereich der Karl-Marx-Straße maßgeblich stabilisiert haben. Dabei sind die Neukölln Arcaden Herrn Steinhagen auch als Kulturinstitution ein Begriff – als er einmal einen türkischen Film sehen wollte, war das Karli Kino Berlin weit das einzige Kino, in dem der Film lief.



Genau hier sieht Herr Steinhagen auch die Chancen der Karl-Marx-Straße: »Ihre Profilierungschance, mehr Charme und Qualität zu entwickeln, liegt in der Kultur, denn Shoppen kann man auch woanders. Gute Voraussetzungen hierfür bietet z.B. die bereits ansässige Neuköllner Oper, außerdem zieht die Karawane der Künstler derzeit nach Nord-Neukölln.«

Herr Schönbrunn ergänzt, dass auch das Shoppen selbst ein Kulturerlebnis sein kann. Und damit dies auch tatsächlich so ist, organisiert das Centermanagement z.B. interkulturelle Feste, wie das japanische Kirschblütenfest oder das muslimische Ramadan-Fest, mit dem das Ende des Fastenmonats Ramadan gefeiert wird.

Nicole Yavuzcan, Fromlowitz + Schilling, auf der Grundlage von Interviews, die der Neuköllner Stadtführer Herr Steinle und Frau Yavuzcan mit Herrn Steinhagen und Herrn Schönbrunn geführt haben.

48 STUNDEN NEUKÖLLN IST TRENDMARKE DES JAHRES 2009

... FINDEN DIE AUSLOBENDE AGENTUR CAUSALES UND DIE PROMINENT BESETZTE JURY



→ DAMIT IST NUN OFFIZIELL ANERKANNT, WAS NEUKÖLLNER LÄNGST WISSEN: HIER IST VIELES BESSER ALS MAN SO DENKT.

Unter den 26 Bewerbern aus dem gesamten Bundesgebiet wurde das inzwischen überregional bekannte Festival als trendsetzende Veranstaltung ausgezeichnet. Zudem wurden das Marketing und die Präsentation als vorbildlich gewürdigt. Schon 2008 hatten die 48 Stunden Neukölln mit dem Kulturpreis der Kulturpolitischen Gesellschaft e.V. eine bundesweite Auszeichnung erhalten.

Gerade im Bereich der Kultur werden in Neukölln seit Jahren Modelle einer innovativen Kunstvermittlung erfolgreich erprobt und weiterentwickelt. Sowohl die Auszeichnungen als auch die große Resonanz in den Medien machen deutlich, dass das ungebrochene Enga-



»Blumentopf« von Marco Canevacci während 48 Stunden Neukölln 2008
Abb. links: »Plantage für Neukölln« von Martina Becker, 2009 in der Alten Post

gement der Neuköllner Kulturschaffenden und seine nachhaltige Wirkung mittlerweile auch über die Grenzen des Bezirks hinaus von einer breiten Öffentlichkeit wahrgenommen werden. Auch unter Fachleuten gibt es ein großes Interesse an dem »Modellprojekt«.

Bei den 48 Stunden Neukölln geht Kunst wieder auf die Straße, Anwohner, Gewerbetreibende und Ateliers öffnen ihre Räume für ein vielfältiges und ambitioniertes Programm. Das Kunst- und Kulturfestival 48 Stunden Neukölln setzt einen organisatorischen Rahmen für eine Vielzahl von künstlerischen

Optionen, aus denen die Besucher als Flaneure wählen können.

Mit 1.500 teilnehmenden Künstlern und Veranstaltern sowie 550 Events an 270 Orten (Zahlen von 2009) ist das immer noch expandierende Ereignis das größte Festival seiner Art in Berlin.

Dr. Martin Steffens, Kulturnetzwerk Neukölln

Ohne große Barrieren zwischen Künstlern und den Menschen vor Ort ergeben sich ungezwungene Kontakte und Gespräche. Gerade auch Bürger aus unterschiedlichen kulturellen Kontexten beteiligen sich mit ihrer Sicht auf das Neuköllner Leben.

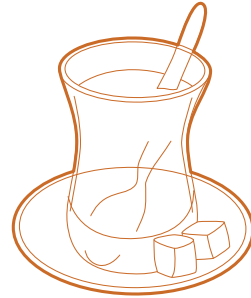
Die 48 Stunden Neukölln finden in diesem Jahr vom 25. bis 27. Juni 2010 statt. Das Thema lautet »Komplex 650«. Aus Anlass des 650. Jubiläums der Ersterwähnung Rixdorfs wird es aber nicht nur um die Tradition gehen.

→ www.48-stunden-neukoelln.de
Infotelefon: 030. 682 478 21

RIXDORF – NEUKÖLLN WIRD 650 JAHRE ALT

EIN STADTTEIL DER TRENDS UND TRADITIONEN

→ IM JAHR 2010 BEGEHT DER BEZIRK NEUKÖLLN EIN BEDEUTENDES JUBILÄUM: DIE 650. WIEDERKEHR DER ERSTEN URKUNDLICHEN ERWÄHNUNG VON RICHARDS-DORF IN EINER GRÜNDUNGSURKUNDE DES TEMPELHOFER JOHANNITERORDENS IM JAHR 1360.



Seit diesem Gründungsakt vollzog sich eine Entwicklung, die immer wieder von Nöten, aber auch von Potenzialen geprägt war – und immer wieder von Zuwanderung. Besonders die Ansiedlung der Böhmisches Exulanten und die Gründung des Böhmisches Dorfes 1737, die Bevölkerungsexplosion nach 1880 und die allmähliche Bevölkerungsveränderung ab 1975 spielen eine Rolle. Der alte Arbeiterbezirk wird in seinem Norden zum Zentrum von »Gastarbeiter«-Zuwanderung. Heute hat in Nord-Neukölln die Mehrheit einen Migrationshintergrund.

Jahrhundertlang Erfahrungen mit der Integration von Migranten, mit dem Umgang mit Armut und Ausgegrenztheit haben Neukölln gelehrt, mit Problemen und Konflikten so umzugehen, dass daraus Zukunft entstehen konnte. Deshalb wird das Motto der Geburtstagsfeier nicht im Gründungsakt

Die Mehrheit der jungen Neuköllner ist nicht verwoben mit alter Rixdorf-Geschichte, auch nicht mit deutscher Geschichte; sie verstehen sich dennoch als Neuköllner. Sie in die Geschichte hineinzuholen, soll Leitlinie der Geburtstagsfeier sein.

gesucht, sondern in der Frage nach der neuen Neuköllner Identität der Multiethnizität, ohne Rassismus und Fremdenfeindlichkeit, mit Toleranz und gegenseitiger Akzeptanz.

Das Herangehen an die Geschichte Rixdorfs/Neuköllns wird so multiperspektivisch wie möglich sein und unterschiedliche nationale/ethnische Sichtweisen zulassen. Einbezogen sind selbstverständlich die jungen Kreativen und Künstler, die zunehmend das Lebensgefühl in einigen Quartieren Nord-

Neuköllns prägen. Damit wird das Jubiläum eine besondere und reizvolle Buntheit erhalten.

Dr. Dorothea Kolland, Kulturamt Neukölln, Tel.: 030. 902 39 - 37 71, www.kultur-neukoelln.de. Hinweise zu Veranstaltungen im Rahmen der 650-Jahr-Feier finden sich auf Seite 20.



»Bewegte Welten« – Kiez International auf dem Richardplatz

VON MAMMUTUNTERKIEFER BIS TÜRKISCHES TANZTUCH

DAS MUSEUM NEUKÖLLN ZIEHT UM

→ DAS MUSEUM NEUKÖLLN VERSTEHT SICH ALS »GEDÄCHTNIS DER REGION« UND HAT SICH IN DEN LETZTEN 20 JAHREN ZUR WICHTIGSTEN ADRESSE FÜR DIE AUFARBEITUNG UND VERMITTLUNG VON GESCHICHTE UND GEGENWART IN NEUKÖLLN ENTWICKELT.

Für die Einbindung dieser Themen in europäische Dimensionen erhielt das Museum Neukölln 1987 den international begehrten und renommierten Museumspreis des Europarates. Anfang des Jahres 2010 verlässt das Museum Neukölln seinen alten Standort in der Ganghoferstraße und zieht auf den ehemaligen Gutshof Britz. Für das Museum werden bis dahin der ehemalige Pferde- und Ochsenstall umgebaut und saniert.

Die Gebäude des denkmalgeschützten Gutshofs, der an das Schloss Britz anschließt, werden derzeit zum Kulturzentrum umgebaut. Neben dem Museum ist dort die Musikschule Neukölln angesiedelt; ein Veranstaltungssaal sowie eine Freilichtbühne sind in Planung.

Im Erdgeschoss des Gebäudes werden die Ausstellungsräume eingerichtet, im ersten Stock entsteht aus Archiv und Depot ein Geschichtsspeicher.

Eröffnet wird das Museum Neukölln am 15. Mai 2010, als Auftakt zur 650-Jahr-Feier des Bezirks, mit der



Das Museum Neukölln am neuen historischen Standort in Britz, Abb. links: Unterkiefer Wollhaarmammut, 20-30 000 Jahre v. Chr.

Dauerausstellung 99 x Neukölln. Die neue ständige Ausstellung stellt 99 Originalobjekte der Sammlung ins Zentrum – vom Mammutunterkiefer, der in den Körnerschen Kiesgruben gefunden wurde, über ein Nachwächterhorn aus der Rixdorfer Zeit und ein Schild der legendären Neuköllner Straßenbahnlinie 47 bis hin zu einem Tanztuch für türkische Hochzeiten. Durch diese dinglichen Zeitzeugen können sich die Besucher die Geschichte und Gegenwart Neuköllns erschließen. Per Touchscreen lassen sich an Computerterminals Klänge, Bilder, Filme, Informationen und Geschichten zu den einzelnen Objekten abrufen.

Ulrike Dörner, Museum Neukölln, Kulturnetzwerk Neukölln

Ab 15. Mai 2010: Museum Neukölln,
Alt-Britz 81, 12359 Berlin
→ www.museum-neukoelln.de



VIelfalt der Genüsse

KULINARISCHE WELTREISEN ODER WOHIN DIE KARL-MARX-STRASSE SONST NOCH FÜHRT

→ ANDERE KULTUREN – ANDERE GEMÜSE UND FRÜCHTE. WIR MEINEN, SIE ZU KENNEN, ABER WIE VIEL WISSEN WIR WIRKLICH?

Was liegt näher, als in den Obst- und Gemüseläden der Karl-Marx-Straße Fragen zu stellen? Die Akademie Schmöckwitz hat dies getan und war in der Karl-Marx-Straße 163, bei EL-FJ, sowie im Birlikmarket, Ecke Saltykowstraße. Sie hat sich dem Granatapfel gewidmet. Die Heimat des Granatapfels liegt in West- bis Mittelasien; heute wird er unter anderem im Mittelmeerraum angebaut. Bekannt wurde er durch seine einzigartige Struktur, seinen erfrischenden Geschmack und seine Heilwirkung. Der Granatapfel beinhaltet Pflanzenfarbstoffe (Flavonoide), die aggressive Stoffe im Körper unschädlich machen und die Zellen vor Zerstörung und Erkrankung schützen.



Wochenmarkt auf dem Karl-Marx-Platz

Der Granatapfel ist seit Urzeiten ein Symbol für Leben und Fruchtbarkeit.

Wie öffnet man einen Granatapfel richtig? Den Granatapfel auf der Stielseite keilförmig um den Stiel herum einschneiden, dann mit der Hand durchbrechen und Kerne vorsichtig herauslösen.

Die Akademie bietet Interessierten eine Berufsausbildung, Umschulung oder Weiterbildung. Sie steht für Vielfalt, Spontaneität, Trends und Tradition im Gastronomie- und Hotelgewerbe. Im Ausbildungsrestaurant auf dem ehemaligen Gelände der Kindl-Brauerei kann man montags bis freitags ab 8.00 Uhr frühstücken und von 11.30 bis 15.00 Uhr



mittagessen. Die besonderen Abende mit 5-Gänge-Menüs, z.B. zum Thema »Wilde Leichtigkeit«, sowie weitere Veranstaltungen, z.B. ein Einschulungslunch mit buntem Kinderbuffet am 28.08.2010, runden das Angebot ab.

Kontakt:

Frau Meinecke/Frau Müller, Akademie Berlin-Schmöckwitz, Niederlassung Neukölln, Werbellinstraße 50, 12053 Berlin, Tel.: 030. 568 229 94, → www.akademie-schmoeckwitz.de
Einen Rezept-Tipp der Akademie Berlin-Schmöckwitz – Granatapfel-Ente an exotischen Knödeln mit Karotten – finden Sie unter: → www.Aktion-KMS.de/Leben

DIE KARL-MARX-STRASSE IM JAHR 2015 – EIN RÜCKBLICK

AUS TRAUM WIRD WIRKLICHKEIT? – EINE VISION VON 2004 ZEIGT, WIR HABEN SCHON VIEL ERREICHT



Visionen von gestern, Erinnerungen an morgen, die Karl-Marx-Straße ist immer jetzt.

→ WAS HAT SICH IN DEN LETZTEN ZEHN JAHREN AUF DER KARL-MARX-STRASSE GETAN? ANFANG DES JAHR-TAUSENDS WAR DIE STIMMUNG SCHLECHT, BEINAHE PESSIMISTISCH.

Arbeitslosigkeit, Einwanderungsdynamik, Ohnmacht und Desorganisation der Ämter sowie neue glitzernde Einkaufswelten in der Gropiusstadt und anderswo hatten das Vertrauen der Anwohner in die Zukunft ihres Neuköllner Nordens nicht gerade gestärkt, bis zuletzt der Blick auf Berliner Bezirke wie Charlottenburg-Wilmersdorf fiel, die mit der »Wilmersdorfer Straße« trotz Saurer Gurkenzeit plötzlich unerwartete Erfolge vorweisen konnten. Da man inzwischen sehr gut wusste, was man nicht wollte, fanden sich recht schnell Allianzen, die gemeinsam mit der aufhorchenden Bezirkspolitik Schritt um Schritt spürbare Veränderungen an dieser »Lebensader« des Neuköllner

Nordens etablieren konnten.

Die Geschäfte am östlichen Hermannplatz florieren und haben ihre Schaufensterauslagen erneuert. Auf dem Hermannplatz selbst befindet sich ein Café-ausschank und auch McDonalds serviert hier. Die Gäste genießen den neuen Platz nach seiner Umgestaltung. Seit der Verkehr vollständig an der westlichen Platzseite vorbeigeführt wird, können sie die Fläche endlich vernünftig nutzen...

...der rechte Rand der Karl-Marx-Straße wurde zudem vor allem zur Freude der Radfahrer als Mehrzweckstreifen markiert...

...nach zweijährigem Leerstand und größeren Umbauarbeiten am Parkhaus und an den Treppenanlagen hat in den unteren Etagen des ehemaligen Hertiekaufhauses im Frühjahr eine Filiale des US-amerikanischen Einrichtungshauses Lights & Boxes neu eröffnet. Aus-

schlaggebend war die Initiative des Bürgermeisters, der sich in der Öffentlichkeit begeistert über den erkennbaren Umschwung im Neuköllner Norden

...das Stadtbad an der Ganghoferstraße bietet türkische Bäder an, seit sich in der Nähe an der Karl-Marx-Straße eine ganze Reihe arabischer und türkischer Feinkostgeschäfte angesiedelt haben und das Bedürfnis an gehobenen »nah-östlichen Angeboten« ganz allgemein gestiegen ist. Die Anfänge lagen sicher auch in der Sonnenallee, die zunächst als »arabische Meile« in Konkurrenz mit der Kreuzberger Oranienstraße trat, nachdem zitty und tip immer wieder über die neue Szene berichteten ...

äußert und nicht müde wird, auf Geschichte und Entwicklungsspielräume der Karl-Marx-Straße hinzuweisen...

Vieles erscheint auch heute noch bruchstückhaft, und eine glorreiche Zukunft einiger der Neuerungen lässt sich an-

gesichts der aktuellen Entwicklungen nur schwer vorhersagen. Den alteingesessenen Händlern der Straße ist diese Art Wandel jedoch nicht unbekannt. Seit sich vor Jahren die Bezirkspolitik auf ihre Seite gestellt und auch entsprechende Handlungen hat folgen lassen, ist ihr Unternehmmergeist wieder neu erwacht und die gemeinsam erzielten Erfolge haben sie auch ein bisschen stolz gemacht. So leicht werden sie dieses neue alte Heimatgefühl nicht wieder aufgeben. Dass die Stadt im Wandel ist, nehmen sie gemeinsam mit den Kulturtreibenden, Politikern und der Verwaltung als Herausforderung an, der sie sich nicht mehr entziehen wollen.

Gekürzt aus: Arbeitsfeldbeschreibung Stadtentwicklung Karl-Marx-Straße, 2004 (Download: → www.Aktion-KMS.de/Planung)

Dirk Faulenbach, Bezirksamt Neukölln, Abteilung Bauwesen, Amt für Planen, Bauordnung und Vermessung, Fachbereich Stadtplanung



Stadtbad Neukölln, Große Halle (© Berliner Bäder-Betriebe)



DIE NAMEN DER KARL-MARX-STRASSE

→ DIE KARL-MARX-STRASSE FÜHRT VOM HERMANNPLATZ
ZUR BUSCHKRUG-/GRENZALLEE.

Sie führte ursprünglich andere Namen:

- Bergstraße (vor 1877-1947)
- Berliner Straße (vor 1874-1947)
- Willi-Walter-Straße (1934-1947).

Am 31.7.1947 wurden Berliner Straße, Bergstraße und ein Teil
der Willi-Walter-Straße in Karl-Marx-Straße umbenannt.

Matthias Krüger, Neuköllner Botschaft



VERANSTALTUNGEN ZUM STADTJUBILÄUM 650 JAHRE RIXDORF

→ ERINNERN, VERGESSEN, BEHALTEN, VERLIEREN – DAS
GROSSE FEST DER VERGANGENEN UND DER KOMMENDEN
650 JAHRE RIXDORF - NEUKÖLLN

- 15. Mai 2010: Eröffnung der neuen Ausstellung
des Museums Neukölln in Britz
- Mitte Juni bis Ende Oktober 2010: Neuköllner Welt-
geschichte – Ausstellungen und Forumsgespräche
- 25. bis 27. Juni 2010:
Kunst- und Kulturfestival 48 Stunden Neukölln
- 26. und 27. Juni 2010: »Kiez International«
- 11. September 2010: Strohballenfest auf dem Richardplatz
- 11. und 12. September 2010: 100 Jahre Passage –
Kinderfest, Lange Stummfilm-Nacht
- und viel mehr, so z.B. das Projekt eines Geschichts-
Comics zur Stadtgeschichte Neuköllns, viele Stadtfüh-
rungen, die Öffnung des Rathauses, ein Orientie-
rungssystem an historischen Bauten, die Eröffnung des
»Geschichtsspeichers« des Museums Neukölln in Britz,
ein »Denk-Mal« der Neuköllner Migranten auf dem Platz
der Stadt Hof, Konzerte, Angebote der VHS Neukölln, eine
ganz besondere Publikation und, und, und ...



Strohballenrollen auf dem Richardplatz 2009



IDEEN, ANREGUNGEN, KRITIK?

Sie möchten Model werden für das nächste Titelblatt des »Broadway Neukölln«? Sie wollen Beiträge über die Karl-Marx-Straße schreiben?

Haben Sie Fragen zum Standort und zum Entwicklungsprozess [Aktion! Karl-Marx-Straße]? Oder möchten Sie eigene Projekte durchführen oder Vorschläge machen?

KONTAKT

[Aktion! Karl-Marx-Straße].

Webseite: www.Aktion-KMS.de, E-Mail: info@Aktion-KMS.de

Bezirksamt Neukölln – Fachbereich Stadtplanung, Stapl a3, Dirk Faulenbach,

Tel.: 030. 902 39 - 21 53, E-Mail: stadtplanung@bezirksamt-neukoelln.de

BSG mbH, Projektsteuerung im Untersuchungsgebiet Karl-Marx-Straße, Horst Evertz,

Tel.: 030. 685 987 - 71, E-Mail: kms@bsgmbh.com

Fromlowitz + Schilling, Öffentlichkeitsarbeit im Städtebau, Nicole Yavuzcan,

Tel.: 030. 823 098 - 88, E-Mail: mail@fromlowitz-schilling.de

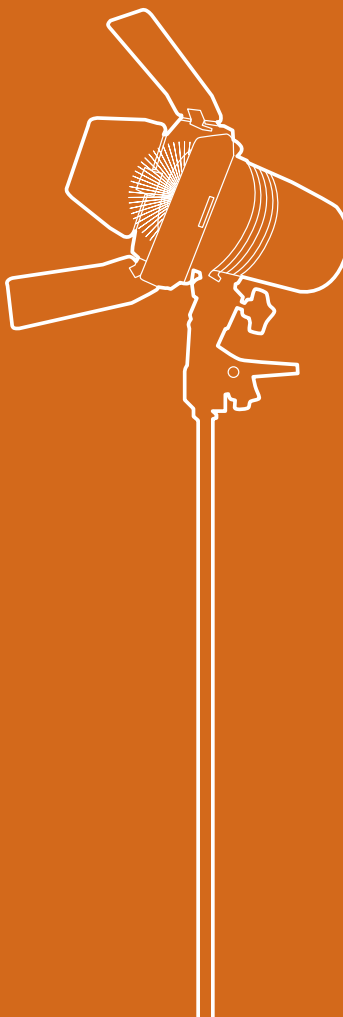
Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, IVC 14, Sabine Hertelt,

Tel.: 030. 90 12 - 45 63, E-Mail: Sabine.Hertelt@senstadt.berlin.de

In der [Aktion! Karl-Marx-Straße] gestalten die Akteure der Karl-Marx-Straße gemeinsam die Zukunft des Neuköllner Geschäfts-, Verwaltungs- und Kulturzentrums. Auf Initiative der Abteilung Bauwesen des Bezirksamtes Neukölln, Fachbereich Stadtplanung.

Diese Auflage des »Broadway Neukölln« wurde finanziert aus Mitteln des Bund-Länder-Programms »Aktive Stadt- und Ortsteilzentren«.

»Broadway Neukölln« wurde auf chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.



IMPRESSUM

Herausgeber: Bezirksamt Neukölln von Berlin, Amt für Planen, Bauordnung und Vermessung, Fachbereich Stadtplanung

Karl-Marx-Straße 83, 12040 Berlin

Tel.: 030. 902 392 153, Fax: 030. 902 392 418

E-Mail: stadtplanung@bezirksamt-neukoelln.de

www.berlin.de/ba-neukoelln/verwaltung/planbau.html

Konzept und Redaktion: Albrecht Ecke, eckedesign / Horst Evertz, BSG / Dirk Faulenbach, Bezirksamt Neukölln, Fachbereich Stadtplanung / Dr. Rainer Gebhardt, Arzt / Matthias Krüger, Neuköllner Botschaft / Katja Locke, eckedesign / Malte Ludin, Svarc Film / Jens Lüscher, BSG / Dieter Mazurek, Anwohner / Wenke Neunast, eckedesign / Iris Rogoll, Bezirksamt Neukölln, Fachbereich Stadtplanung / Holger Schilling, Fromlowitz + Schilling / Dr. Martin Steffens, Kulturnetzwerk Neukölln / Nicole Yavuzcan, Fromlowitz + Schilling

Gestaltung: eckedesign

Koordination: Fromlowitz + Schilling, Öffentlichkeitsarbeit im Städtebau

Abbildungen: © photocase, Foto: concoon U2 / © Sandra Hoyn: Fotos S. 1, 2, 3, 12 (links und rechts), 17 (links), 18, 20 (rechts) / © eckedesign: Zeichnungen S. 3, 6-7, 8, 11, 15, U3, Foto S. 20 (links) / © Bo Soremsky S. 5 / © Armin Gründler, Neukölln.TV: Fotos S. 6, 7 / © Heinz Jahnen Pfügler S. 9 / © Martina Becker S. 10 (links) / © Steinort, Foto: Manuel Barrio S. 10 (rechts) / © yovoo S. 11 / © COMFORT S. 13 / © Kai Uwe Heinrich S. 14 (links) / © Glusgold S. 14 (rechts) / © Daniela Incoronato S. 15 / © Museum Neukölln, Fotos: Friedhelm Hoffmann S. 16 (links und rechts) / © stock.xchng S. 17 (rechts) / © Berliner Bäder-Betriebe S. 19

